

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Neine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark

Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Die Botschaft von Washington

(Th. Ch. Neine)



Also sprach Hughes: „Friede auf Erden! — — Oder wenigstens müssen die Kriege von jetzt ab viel billiger werden!“



## Die Briefe

Von Peter Scher

Das war damals, als wir aus der Stadt in die großen Wälder geflüchtet waren.

Der Herzog hatten wir in unsern Blochhaus ganz gut durchgehauen. Kartoffeln bekamen wir fast gefreist; Schwämme und Pilze wurden uns von den Kindern der Weber für eine Kleinigkeit zugetragen, und etwas Obst hatten wir von den drei Bäumen, die zu unserm Hause gehörten.

Aber nun war ein Winter über das Dorf gekommen, wie wir ihn noch nicht erlebt hatten. Die meisten-wenigen Wälder ringum konnten die Last des Schnees kaum tragen. Jeder einzelne Baum fand formlos wie ein Fagel zu. Das große Schwelgen wurde in der ersten Zeit einmal den Tages vom Schellengeläute des Postkutschens unterbrochen, der sich mühsam auf der Landstraße durch den Schnee wühlte. Später schwieg auch diese Stimme langsam und erlosch erst wieder, nachdem der große Schneesturm aufgehört hatte.

In den Nächten hörte man Schreie verwehelter Tiere aus dem Wald. Wie furchtbar, aber wie waren Zeiten Mutes, denn manchmal erließen wir einen heinen Weid-betrag durch die Post, der es uns ermöglichte, uns etwas Holz und Lein kommen zu lassen. Das mußte sehr diplomatisch betrieben werden, denn als Fremde, die abenteuerrlich von weit hinter den Wäldern eines Tages hier erschienen waren, besaßen wir nichts, um uns zu legitimieren und vor den Keuten in Ansehen zu bringen, als unsere würdige und zuverlässige Haltung. Da wir, klug wie die Schlangen, unsern kleinen Besitztungen in eingeschriebenen Briefen an uns schicken ließen, lag es nicht einmal in der sonst unumschränkten Macht des Postmeisters, ein liberales Urtheil über unsern Verhältniß zu gewinnen, und das er darum immerhin nicht ausgeschlossen war, daß größere Irrthümer in uns gelangen, begegnete uns dieser Mann — und nach seinem nichtigen Weidbetrag ging er — mit einer respektvollen, jedoch leicht mitleidigen Zurückhaltung, die von Fall zu Fall etwas judicärer oder sich verhärtete — je nachdem bekannt geworden war, daß wir einmal zwei Pfund Fleisch oder nur einen Zentner Salz von dem Allereinstrecker bezogen hatten, der schon unvorsichtig und vor der Öffentlichkeit genau Rechenschaft ablegte.

Es kam ihm dabei nicht darauf an, seiner Neigung zur Intrigue gelegentlich die Fingel spielen zu lassen. Einmal, als wir ihm inselge besondere Bedenken angeregten, was nur einem kalten Zentner Salz abzulassen, glaubte er, uns vor der Bevölkerung dadurch schädigen zu können, daß er, auf unsere dunkeln Haare und Augen hinweisend, die Vermuthung fallen ließ, wir könnten jüdische Abstammung sein; aber das mißfiel er gewissermaßen das nächste Mal, als wir ihm eine ganze Fleische Schwämme abkauften, doch wieder etwas — wenn auch nicht eben feil —, indem er erklärte: „Ain, Juden sind feil nicht — aber Droschonen!“, womit wir vor der furchtsamen Bevölkerung immer noch nicht im besten Licht standen. Doch ließ ihm nichts Stoffes nachgeben werden; er war nur in seinem Beruf als Krämer etwas lebensfähig und konnte es sich nicht abgetöbden, Menschen und Dinge immer

im Zusammenhang mit seinem Gehn zu betrachten. Ihre Verhältnisse war er schon, und viel-leicht war er der einzige am Ort, der unsere Situation durchschaute. Manchmal, wenn wir uns abendend an eine größere Bestellung gingen, hatte er eine merklich verdächtige Art, das linke Auge etwas zusammen und uns mit lässiger Stimme zu versehen, daß es mit der Bezahlung ja nicht esse. Aber wir durchschauten ihn natürlich und gingen nicht in die Falle. Gott bewahre — nicht für einen Weidstein liegen wir bei ihm anstreifen. Das das hätte gefehlt, daß wir ihn und den ganzen Ort den Gefallen erproben hätten, uns als finanziell schwache Leute zu enttüllen! Wie der Blick wäre er zum Postmeister geeilt, um es ihm einzutauschen, und vom Postmeister würde es binnen einer halben Stunde der Förster erfahren, der als Eigentümer unsern Blochhaus ein brennendes Interesse hatte, unsere Verhältnisse zu durchschauen.

So lebten wir, äußerlich von allen ebenso respekt-voll behandelt wie sie von uns, aber gleichwohl von einem stillen, wütenden Mißtrauen auf Schritt und Tritt umgeben. In den letzten Wochen war es uns nicht gut ge-gangen. Wie hatten schon so lange keinen ein-geschriebenen Brief mehr bekommen, daß es gefähr-lich war, sich auf die Post zu wagen. Der Post-meister, der in dieser Zeit bei der Schützen mit uns zuweilen in der Wälder kam, vor Zangeville fast verging, lebte natürlich in beständiger Erwartung unsern Erscheinens auf dem Amt, und es wäre rathlosigsten gegen ihn gewesen, wenn wir aus Furcht vor seinem spöttischen Zug um den Mund geküßt hätten, wogegen das dem Entrefren hier Post, auf deren Schellengeläute wir tagtäglich lauerten, einmal nachzujagen, ob nicht für uns gekommen sei.

Es war aber nie etwas feil uns gekommen, und so gingen wir, nachdem wir keinen spöttischen Gesicht mit einer vielleicht etwas übertriebenen Mitterzeit-schlangenhaut hatten und seine philosophischen Ver-standungen über die Weltlage mit heiterer Gegen-rede belustigt hatten, jedesmal langsam wieder die Dorfstraße hinauf zum Blochhaus, wobei wir nicht verläumten, den rechts und links hinter den Fenst-erschreien aufschauenden Schützen den Anblick lächelnder Menschen zu bieten, die unbegrüßlich folgten in den Tag hinein.

Wie solchen Mitterzeit erzielten wir unsern Ansehen aufrecht, und so weit trafen wir es, daß wir eines Tages, als der bucklige Kröger sich das Bein zer-schlagen hatte und niemand da war, der sich feil er-gewonnen hätte, eine Dillstation einleiteten, indem wir unsern letzten Zentner abgaben auf eine Zeit legten, die wir bei den fünf Bonaccorren airtellieren ließen, welche nun ihrerseits zum Wänter, aber in dem Verstreben, uns nicht nachzulassen, das nämliche geänderten — der Postmeister sagte eine Markt mehr. Aber als es solchen Uebermut die Strafe auf dem Fuße folgen sollte, ließe es sich am selben Tag heraus, daß wir kein einziges Händ-buch mehr im Hause hatten, und so mußten wir zum ersten Male den Recht des Krämers in Anspruch nehmen. Wie waren natürlich so vortheilig, mit gutwilliger Gleichgültigkeit hinzusehen, daß wir nun zufällig nichts bei uns hätten; aber feil über-strebende Bereitwilligkeit bewies zur Genüge, daß er hoffe, uns endlich doch in der Schlinge zu haben.

In diesem Tage sagten wir, schon etwas bitter: Man ist es genug! Zu acht Tagen ist Blochhau. Wir wollen nicht empfindlich sein — aber wir sind zu zweit. Einer für sich kann, wenn es denn feil muß, aus das Leute auf sich nehmen, aber — — — nein, es muß etwas gechehen! Es hilft nichts — wir müssen den Keuten in der Stadt um etwas Geld beschaffen. Doch schaffen wir's nicht. Aber wir haben keine einige Diebstahle, und der Post-meister kann man nicht in Anspruch nehmen; Das wäre das Ende.

Man tut, wie waren nicht auf den Kopf gefallen; wir mußten auch in diesem Falle Rat. Wir schrieben vier Briefe an vier Leute in der Stadt. Mit diesen Briefen machten wir uns auf, unsere ersten Entsetz an den Fäden, mit eichnen Entz in den Händen, und warteten, oft bis unter die Arme in Schme-melken verwickelt, zur Handhabe, die nach der Befristung führte. Eine Stunde dauerte es, bis wir vom Blochhaus zur Chauffee kamen, die berg-ab zwisch in Wäldern lag.

Einem Hänsler am Ausgang des Drees, der an-gewiesenen unsere Unternehmens die Hände hinter Kopf zusammenfaßte, verrietten wir, geheimnis-voll tuend, daß uns die Postkutschler zu unserer feil. Wir wollten unsern Weidmännchenliebe lieber selber bezogen — so schwere es auch geht. Es war nicht zu begreifen, daß die Beschlerung, durch diesen Mann alsobald ungetröstet, mit Respekt von unsern Aktion Brief nehmen mußte. Der Weg war hart, aber nach vier Stunden waren wir am Ziel. Wie haben wie aus Schwere gebunden aus und hatten Müde, uns aufricht zu halten. Aber wir freuten uns unermesslich und waren die unbeschränkten Brief mit großer Hult in den Kasten. Mitterzeit feil uns mit Schreden ein, doch wir in unserm Eifer die abgerühblute aber beruhigende Jeremias des dreimaligen Anspurses vergriffen hatten; doch sollten wir, daß die Briefe uns den besten Glück bringen würden.

Als wir sehr erleichtert in den Ort kamen und vor den prächtig ausgehauerten Keinen Schauerfalten herumlingerten, wollte es unser Unglück, daß wir unsern Krämer aus einem Dausie treten sehen. Er kam mit seinem verfluchten Brief direkt auf uns zu, und da wie ihm nicht entkommen konnten, be-grüßten wie ihn mit lärmender Fröhlichkeit.

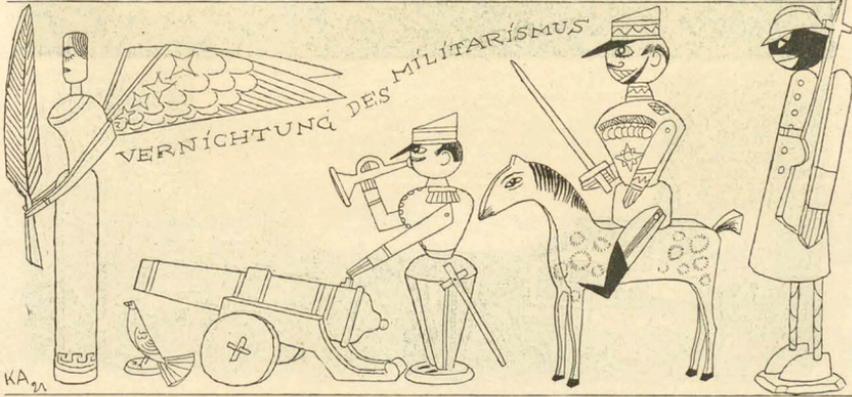
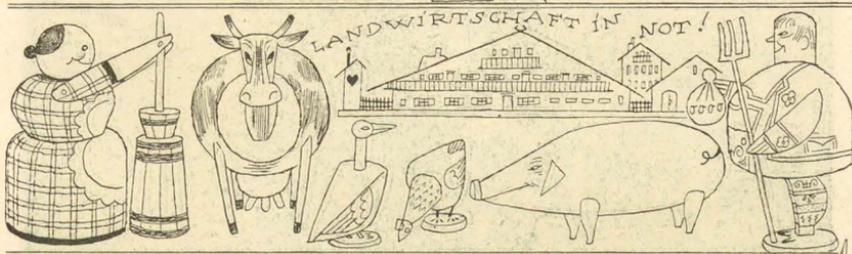
Ja, so finlich feil wir gewesen, und einen solchen Tag zu wahren! Lieb man führen wie ein, daß wir das, was es hier abge, ebenso gut und noch besser feil ihm dabeim haben könnten. So ja — das freue ihn denn doch . . . und natür-lich würden wir mit seinem Schiltzen zurückfahren. Ge feil doch ganz unmöglich, den Weg nochmal zu Fuß zu machen; einmal feil schon fast ein Wunder. Er wolle nur noch eben, durchzieren wie feil ein Glas Dunst in Wirtshaus genüber trinken. Wir würden doch auch Verlangen danach haben — man sähe es uns ja an; es feil wirklich höchste Zeit. Da waren wir einen Augenblick doch nahe daran, Haltung zu verlieren.

Es war noch früh am Tage, aber schon fast wieder dunkel. Vom Wirtshaus wölte es warm und drüsig zu uns herüber. Wie haben uns an und schützlichen heute kaum merktig den Kopf. Hat-dann luden wir — wiebleidlich um eine Kleinigkeit zu heften — los und bewegten abwärts die Hände:

(Gedals auf Seite 328)

# Spiegelzug für große Kinder

(Karl Henrich)



KA 21

# Heilige Nacht

(Zeichnung von Wilhelm Schaf)



Heil blickt ein Stern aus Nacht und  
 Grauen.  
 Es ist ein Kindlein zu schauen.  
 Sleht arm geboren, nackt im Stall,  
 Und Glocken läuten überall.

Wo sind die Hirten, wo die Weisen,  
 Das Kind zu grüßen und zu preisen?  
 Das Kind, das uns die Wahrheit  
 bringt.  
 Die alte Welt zum Guten zwingt?

Die Wahrheit sehen ist im Leben,  
 Den Menschen jetzt nicht mehr gegeben,  
 Sie eilen gläubig nur herbei  
 Zu Lug und Lenz und Gaulelei.

Wilhelm Schaf





# CREME MOUSON

ist das vornehmste und vollkommenste Mittel zur Erlangung und Erhaltung einer klaren, ebenmässigen Haut. Die überaus schnelle und intensive Wirkung ist geradezu



augenfällig, während die diskrete Parfümierung einen flüchtigen, zart abgestimmten Duft nach hinterlässt. Fabrikanten: J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.

In Tuben Mk. 5.—, 7.80, 12.—, In Milchglasdosen Mk. 8.80, 16.—, In elegante Porzellantase Mk. 35.— / Creme Mouson Selse Mk. 13.50 p. St.

Der »Simplicifimus« erscheint wöchentlich einmal. Belegungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 15 M., bei direkter Zufendung in Deutschland, Deutsch-Österreich, Ungarn, Czechoslovakien und Jugoslawien, Polen, Lettland und Finnland 21 M., in Holland und Niederlande 4.30 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 6 Fr., Italien 14.90 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 6 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.65 Doll., Japan 3.70 Yen. — Die Liebherrangabe, auf qualitative ganz hervorragende Illustriertes Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 35 M., bei direkter Zufendung in Rolle in Deutschland und ebensolange überseeische Länder 45 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreise für die 7 gespaltene Nonpareille-Zeile 10.— M. Alleinnige Anzeigen-Annahme durch landesliche Zweigstellen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Geheek, Dr. H. E. Blaid, Peter Sther. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweyner (Peter Sther), München.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Hatndt, München. — Simplicifimus-Verlag G. m. b. H. (G) Co., Kommerzien-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker und Schöder, Stuttgart. — In Deutsch-Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Freilicht, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Österreich bei J. Rafer, Wien I, Graben 28.



Aus edlen Weinen  
gebrannt

# Asbach „Uralt“

Rüdeshheim  
am Rhein

**DIALON**  
WUND-PUDER  
für KINDER und ERWACHSENE  
IN DEN APOTHEKEN.

**Gigelet**  
das Meiste Ölge-Blinde  
ist ein Pörmig mit 3. Fines  
6x Vergrößerung, trotzdem  
nicht größer als ein  
**Die Maus**  
Pros. 103 Kostenlos  
Optische Ansicht

**E. RID & Sohn**  
Tel. 24260 / MÜNCHEN, Fürstenstr. 7 / Gegr. 1873  
Handgemachte Sportstiefel nach eigenem Nähn-  
system, weltbekannt! — **Eigene**  
**Werkstätten.** — Großes Lager  
in fertigen Schuhwaren für Herren  
Damen u. Kinder, für Sport  
und Mode.  
1000 e von Aner-  
kennungen.

**Nanflavin-Pastillen**  
ist wirksam  
zur Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle  
besonders bei  
Grippe, Schreitkrühen, Ver-  
giftung,  
Erschlöslich in den Spateln u. Drogenierin.

Milderungsgrund (Zeichnung von H. Weis)



„Sie gehen also den Diebstahl ein? Was haben  
Sie zu Ihrer Verteidigung anzuführen?“ — „Ich  
dachte nicht, daß es herauskommen würde.“

**SOENNECKEN  
KALENDER**

Überall erhältlich

Der  
**Hassia-Schuh**  
Die elegante Fußbekleidung  
Schuhfabrik Hassia Offenbach a. M.-S.

Interessante Bücher Anfang 13  
Gebundene Längs, Leipzig-Gr. Schöner

Browning-Kal. 7. 25  
W. 35.—, Kal. 6. 30  
W. 35.—, Maus-W. 4. 15.  
Zusammen,  
Bismarck, Berlin-Friedrich, Rheinl. 47.

Über die Unschädlichkeit  
und heilende Wirkung  
des Chromwassers, ergen

Zimmermann patent, gebr.  
in No. 2126  
Heiß u. wärmt. Nöhres mit  
April. 10. 10. 10. 10. 10. 10.  
P. Hoffter, Breslau 2. 175.

**Illustrierte Bücher-Katalog**  
über interessante, wertvolle  
u. seltene Werke gegen 80 Hk.  
Briefporto, D. Schmitt & Co.,  
Berlin W 57 St.

**Syphilis**  
von Dr. med. Glütz, zu bez.  
für Mk. 5.— **Deutscher**  
Verlag, München 23. Postfa. 1.

# Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a Rh.

Ausgereift und köstlich.

**Caruso**  
lebt fort

im „Grammophon“, dessen begeisterter Anhänger und Sänger er von jeher war. Wie ihm seine Aufnahmen gefielen, sagen seine folgenden Zeilen: „... Wenn es überhaupt noch möglich war, daß ihr Aufnahmeverfahren in irgendeiner Weise vervollkommen wird, so beweist die vorzügliche Reproduktion meiner neuen Platten die höchste Vollendung.“ — „Grammophon“- und „Gramola“-Instrumente und die guten „Grammophon“-Platten sind in allen Städten zu haben. Offizielle Verkaufsstellen werden gern nachgewiesen und ausführliche Kataloge bereitwillig kostenlos versandt. Künstleraufnahmen. Herrliche Tanzplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin S. W. 68

Die Stimme  
seines Herrn

**Allen Geschlechtskranken**  
gelgen werden rechten Weg z. schneller u. gründl. Heilung  
daraus giffreie Kuren ohne Quecksilber, und ohne beschle-  
wörung. Bewährte Verfahren bei Harnröhrenentzündung  
u. besonders venösl. Syphilis, Mannschwäche, Bluthreine-  
rungsfrage mit zahlreichen Anerkennungen völlig dis-  
kret gegen 2 Mk. Leiden zugewen.

Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut  
Berlin NW 205, Rathenowerstr. 73, Spreehöf. 10-1, 5-7.

**BRIEFMARKEN**

7 Serie I. Ausgabe .. 13.50	35 Deutsch. Kolonial .. 30.—
15 alte Reichsmark .. 7.50	15 Reich. Frankisch .. 42.50
3 Baumg. Pr. .... 2.—	10 Preuss. Gae. Scheine .. 7.50
10 Reichsmark .. 2.75	10 Reich. Frankisch .. 7.50
10 Ländersch. .... 6.75	10 Reich. .... 3.75
10 Reichsmark .. 2.75	10 Reich. .... 3.50
100 versch. Kriegsmarken 22.50; 200 versch. Kriegsmarken 90.—	

Max Herbst, Markenhaus Hamburg H.  
Illustrierte Preis- u. Kataloge  
liste auch über Kriegsmotgeld und Alben.

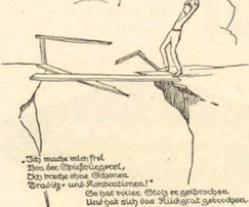
Abstehende  
Ohren  
werden durch  
**EGOTON**  
später anliegen  
entzündl. Ent-  
zündl. Entzünd-  
ung, Erythema  
nisiert, Prom-  
gramm u. Franko

Preis 3 Mk. — excl. Nachschick. Rollen.  
J. Rager & Byner, Chemnitz H. 65 1/5a.

**Couleur**  
Bestand. Feinster Art  
liefert die Studenten-  
Erkenntnis-Pabrik  
Jos. Kraus, Würz-  
burg S. 11111, Katalog gratis u. franko.

Schleintod-Gas-Pistole (S.P.)  
ideale u. verteilig-  
e. Waffe. Stiel & M. 0.1.  
Luz.-Mod. M. 7.50 m.  
Blasen, Portwein.  
Bei Schilbung, behält. Leuchter, Vert. gen.  
F. Danziger, Aut. St. Berlin W 57.

**LITHO**  
die zahnsteinlösende Paste.



„Das weisse weinfr. ...“



Die Geschichte von den großen Kanuffeln und den eisernen Weidhapp

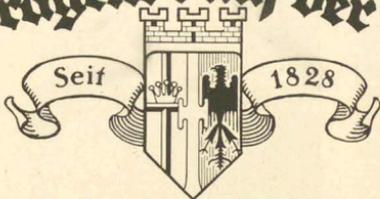
Von Wilhelm Voet

Kristian Fettsack, was so'n ganz berühmter Kanuffelbauer aus der städtischen Gegend hier hatte mehrere mal'n Wägen voll mit sonnbildeste Gase, eigene Kräftegen, eptrog'n, wie das von jeder in seine Familie überkommen, was er nunmehr fünfundzwanzig Markt per Zentner, für fünfundzwanzig Markt per Zentner in den Mann gebracht, ...

an den Schapp, wo er das einmahl, daß ihm die Pflicht war, nicht mit über'n Dack gehen, ... Das steht eines Tags auf einem voll Weizen ...

schon mit dem großen Schampantierergolum aus nicht mehr genau, und einmahl hat die Beschäftigung zum Schapp gebracht, ...

# Der hervorragende Ruf der Erzeugnisse



der Gräfl. Matuschka = Greiffenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung  
**Schloß Vollrads**

und der Freiherrlich Langwerth von Simmern'schen Gutsverwaltung, Eltville,  
deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

# Feist Cabinet Hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

**Feist Sektkellerei A.-G., Frankfurt a. M.**

seit 1828



Sein neues Gesamt-Verzeichnis  
versendet auf Verlangen an Interessenten umsonst und postfrei  
der Verlag von Albert Langen in München-19

## Emser Wasser

ggp. Katerich, Hutteri u. s. w.

### Heirat

Erziehungs- u. Defensiv-  
schichten stehen stets mit  
unserm Erfolg von Nutzen  
u. öftern anspohit durch  
die seit 20 Jahren erfor-  
nen, ab ganz unabhängig  
vertraut. Dasselbe Frauen-  
setzung, Leipzig M. 8. 1. 8e  
und ersucht die Angewand-  
propheten L. U. 2. 1. 8e - 187.

### Männer

**Nervenschwäche**  
Meine Erfindung ist laut  
Gutachten berühmter Me-  
diziner das beste Hilfs-  
mittel. Man lese dar-  
über meine neueste Bro-  
schüre für Porto unter  
Gewert Nr. 9. 80. Firma  
gegründet 1888.  
**Paul Gassen,**  
Köln a. Rhein Nr. 30.

## Stuttgarter Neues Tagblatt

Die bedeutendste  
Zeitung  
Württembergs  
täglich  
über Augsburg

## Neurasthenie Entfettungs-

Tabletten „Fucopur“ (Un-  
schädlich 70 St. 25 M., 100 St.  
8 M. Gratisproben auf  
Wunsch. Alleinverwand  
Antoniacher W. Mass, Hannover 1.

**Graue Haare**  
und Bart erhalten garantiert  
dasereed Naturfarbe u. Jugend-  
frische wird. A. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
best. bewährt „Martique“.  
Taus. v. Nachbestellg. Gene-  
versand Dr. med. Lauterbach  
& Co., München B 21, Isarstrand 1.

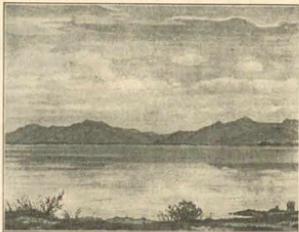
## Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-  
erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und  
ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten  
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung  
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben  
versendet diskret gegen Mk. 2.—  
Dr. C. S. Rausser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.



**Penkala**  
der immer gespitze Füllblei-  
stift, sowie die unübertreff-  
liche Goldfüllfeder ist in guter,  
alter Qualität in allen Schreib-  
warenhandlungen erhältlich. ::

# Neuer farbiger Wandschmuck



Rudolf Sied, Chiemseelandschaft  
Vierfarbiger Fotomilchdruck, Preis M. 30.—  
Bildgröße 40:32 cm, Papiergröße 57:51 cm



Rudolf Sied, Bodenseelandschaft  
Vierfarbiger Fotomilchdruck, Preis M. 30.—  
Bildgröße 40:31 cm, Papiergröße 57:50 cm



Rudolf Sied, Am Hochgern  
Vierfarbiger Fotomilchdruck, Preis M. 30.—  
Bildgröße 36 1/2:27 1/2 cm, Papiergröße 52 1/2:44 1/2 cm



Rudolf Sied, Innthal bei Oberaudorf  
Vierfarbiger Fotomilchdruck, Preis M. 30.—  
Bildgröße 29.5:34.5 cm, Papiergröße 45:53 cm

Die hier abgedruckten Bilder gehen in schwarzer Verkleinerung vier neue

große farbige Landschaften

nach Gemälden von

**Rudolf Sied**

Preis jedes Druckes M. 30.—

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag



Der neue illustrierte  
**Kunstdruck-Katalog**

unseres Verlages unterrichtet über schöne, farbige und schwarze Kunstblätter von modernen und alten Meistern in mannigfaltigen Reproduktionstechniken und Preislisten. Wegen Einlieferung von M. 4.50 (auch in Briefmarken) zu beziehen von **Albert Langen, Verlag, München-19**

Eoblen erschien:

**Eduard Fuchs**

## Die Juden in der Karikatur

Mit 307 Textillustrationen und 31 zum Teil doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen, bestehend aus den seltensten Karikaturen auf die Juden, die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts erschienen sind. Umfang VIII und 312 Seiten Großquart (Format der Sittengeschichte)

In Original-Leinwandband M. 240.—

Dieses neue Buch von Fuchs ist die interessanteste neuere Veröffentlichung des deutschen Büchermarktes. Es ist ein wissenschaftliches Erkenntnisbuch von außerordentlichem Range und zugleich ein kulturgeschichtliches Bilderbuch, das niemand in die Hand nehmen wird, ohne in feinen Bann gezogen zu werden. Eduard Fuchs hat sich hier wieder als der Kulturgeschichtsforscher großen Stils, als der größte Graphiker der Vergangenheit, als der genialste Aufspürer längst verschütteter Quellen erwiesen.

Vorrätig in den Buchhandlungen. Verlag von **Albert Langen in München-19**

# Deutsche Romane des Jahres 1921



Ulice Berend  
**Bruders Bekenntnis**

Roman  
Auflage 20000  
Geb. M. 21.60, in Leinen geb. M. 36.—

Ernst W. Freyler  
**Junge Triebe**

Roman  
Geb. M. 28.80, in Leinen geb. M. 43.20

Sir Galahad  
**Die Regelschnitte Gottes**

Roman  
Auflage 10000  
Geb. M. 43.20, in Leinen geb. M. 60.—

Hanns Jöbst  
**Kreuzweg**

Roman  
Auflage 20000  
Geb. M. 21.60, in Leinen geb. M. 36.—

Walter von Molo  
**Das Volk wacht auf**

3. Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“  
Auflage 25000  
Geb. M. 18.—, in Leinen geb. M. 36.—

Siegfried Reinke  
**Hiob**

Roman  
Geb. M. 18.—, in Leinen geb. M. 32.40

Ludwig Thoma  
**Der Ruepp**

Roman  
Auflage 20000  
Geb. M. 28.80, in Leinen geb. M. 45.60

Kuni Tremel-Eggert  
**Die Rotmansteiner**

Roman aus dem Frankenland  
Gebietet M. 21.60, gebunden M. 36.—

Josef Magnus Wehner  
**Der blaue Berg**

Die Geschichte einer Jugend  
Geb. M. 28.80, in Leinen geb. M. 45.60

Zu beziehen  
durch die Buchhandlungen oder direkt vom  
Verlag **Albert Langen,  
München-19**

# Gebundene Jahrgänge des Simplificissimus

Es sind noch vorrätig:

- |   |
|---|
| Jahrgang 8—10 (je 1 Band) . . . à M. 100.—, Luzusausgabe in Leinen . . . . . à M. 150.— |
| „ 11—25 (je 2 Bände) . . . à M. 200.—, „ Halbfrenzgänge . . . à M. 500.—                |
| „ 26. I. Halbjahr . . . . . M. 100.—  |

Die Jahrgänge 1—7 sind vollständig vergriffen.

Von den

## Kriegsbänden des Simplificissimus

sind noch lieferbar:

- |                                |   |
|--------------------------------|---|
| Band 2 (April 15 — Sept. 1915) | } Leinenbände.<br>Preis je . . . . . M. 100<br>Luzusausgabe je M. 150 |
| „ 3 (Oktober 15 — März 1916)   |   |
| „ 4 (April 16 — Sept. 1916)    |   |
| „ 5 (Oktober 16 — März 1917)   |   |
| „ 6 (April 17 — Sept. 1917)    |   |
| „ 7 (Oktober 17 — März 1918)   |   |
| „ 8 (April 18 — Sept. 1918)    |   |

# Original-Einbanddecken des Simplificissimus

- |  |
|--|
| zu Jahrgang 6—10 komplett . . . . . à M. 25.—, Luzusausgabe in Leinen . . . . . je M. 25.— |
| „ „ 11—25 die Halbjahresbede . à M. 25.—, „ in Halbfrenzg Halbjahresbede je M. 75.—        |
| „ „ 26. I. Halbjahr . . . . . M. 25.—  |

Zur Ergänzung der Jahrgänge können wir ab 5. Jahrgang noch die meisten Nummern à M. 3.—, Luzusausgabe à M. 6.— liefern

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und direkt vom  
**Simplificissimus-Verlag, München-19**

*Das deutsche Michels Bilderbuch*  
1896—1921

Simplificissimus-Verlag, München

## Deutsche Geschichte in Karikaturen Das Viertelhundert von Wilhelm bis Ebert

Unter dem Titel

„Des deutschen Michels Bilderbuch“

hat der Simplificissimus zum Abschluß seines 25. Jahrganges aus der überreichen Fülle seiner treffendsten Satiren diejenigen zusammengestellt, die den Wandel der Zeit am markantesten wiedergeben. In 125 Bildern erleben wir die Einkreisung und zunehmende Isolierung Deutschlands. Wir sehen, wie unsere dilettantische Außenpolitik nicht imstande war, der drohenden Gefahr wirkungsvoll zu begegnen, und wie ungeachtet aller heroischen Opferwilligkeit des Volkes das Ende hereinbrechen mußte. Auch dieses Buch ist ein Dokument zur Schuldfrage und ein neuer Beweis für die Notwendigkeit der Satire.

Das mit einer farbigen Umschlagzeichnung von Th. Th. Heine ausgestattete Bändchen umfaßt 128 Seiten und kostet nur **M. 6.—**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom  
**Simplificissimus-Verlag in München-19**

# BENZ AUTOMOBILE

in weltbekannt erstklassiger Ausführung

WERK MANNHEIM: Personenwagen · Flugmotoren

WERK GAGGENAU: Person omnibusse · Gewerbewagen

all. Art. Feuerspritzen · Traktoren · Motorpflüge · Feuerwehrlernern

**BENZ & CIE. · Rheinische Automobil- und · MANNHEIM**  
Motorenfabrik Aktiengesellschaft

*„M. sind im Staatsexamen  
Allen andern überlegen.  
Weil sie ihrer Arbeit Samen  
Mit Mathys Müller pflügen.“*



**Mathys Müller**  
ELTVILLE

**Vorzügliche Erzeugnisse**



*Ica Okt-Sax Dresden  
Contessa-Kleinal. O. Stuttgart  
Mimosa A. S. Dresden*



**Brüggemeyer**  
DETMOID  
**Tabak für die Pfeife**

**Dralles Illusion**

im Leuchtturm. Blütentropfen  
ohne Alkohol. Ein Atom genügt  
Wunderbar natürlicher Duft  
Das stets willkommene Geschenk!

Neu: Illusion Moll-Accord.



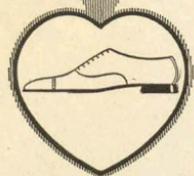
GEORGE HEYER & CO., HAMBURG

**Seinen Kunstdruck-Katalog**

mit über 200 Abbildungen  
verfendet gegen Einfindung  
von DM. 4.50  
(auch in Briefmarken)

Verlag von Albert Langen, München-19

**HERZ**



**Neuzeifliche Formen**  
in erstbewährter Qualität

**Hamburg: Ica** - Fabrikate zu Ori-  
ginalpreisen zu be-  
stehen durch:  
**J. Kosch, Jungfernstieg 24.**  
Gründung: 1822. - Preisliste  
kostenfrei. Versand überallhin.

**Frauen erwacht!** Fort mit allen Schwindel-  
mitteln! Tea, Tropfen,  
Tabletten, Apparate und  
„weissen Wunden“ — Last  
das Buch von Frauenarzt  
und Geburtshelfer Dr. med. Hans Hossen, Berlin, über  
die Verhütung der Empfängnis. (Trichargie hier nicht  
gestattet.) Es befreit Euch von Sorgen.  
Preis M. 9.— Nachnahme.

Buchversand E. L. S. E. B., Stuttgart 112, Schindlerstr. 57 B.

ALTER  
WEINBRAND

**JACOBI 1880**

WEINBRENNEREI  
STUTTGART



„Inser Pfarree möcht' auf Neujahr a Bittprozession zur Hebung der Balaun abhalt'n. Da wird a schb' alloa tapp'n derf'n!“

## Deutsche Weihnachten

Nacht laßt ihrem deutschen Land,  
Doch ist es keine heilige Nacht,  
Aus ihrem Wolkenstoße wond  
kein Stern sich noch und winkt und lacht.

Wohl leeren Stämmlein hin und her  
und schlafen flackernd wieder ein:  
die Dörjler sind so bitter leer,  
mag keines Quidt und Leudter sein.

Sie warten, ob ein Wunder kommt,  
von außen kommt vom Himmelt,  
Kaum eines fühlt es, wie's nur fremmt,  
wenn jedes aus sich selber brennt.

Erst wenn, im Innersten entfacht,  
des Volkes Baum von Lichtern fliert,  
mag es geschehen, daß diese Nacht,  
die schwere, noch zur Weihnacht wird.

Dr. Dautglaß



„Wenn Sie mir schon durchaus ein Märchenbuch schenken müßt, dann doch wenigstens einen numerierten Vagabund auf Japan.“

„Wo denken Sie hin! Nein, nein! Wie haben es uns in den Kopf gesetzt! Sind wir herüber gekommen, kommen wir auch hinüber. Wie wollen doch leben, ob wir unsern Kopf durchsetzen! Adieu! Adieu! Adieu! mal sein, wer früher zuckt ist — Sie oder ich?“

So plapperten wir, hungriq und erschoren wie wir waren, und trabten lachend und schmandelnd zurück. Als wir uns an einer Biegung umwandten, sahen wir ihn in der Tür der Küche stehen. Er sah uns nach mit seinem schiefen Kopf und einem Grinsen, das uns bedenklich machte, ob wir unsere Rollen auch gut durchgeführt hätten.

Der Räuber war so schmeich, daß wir öfter auf den Eckweg hinliefen und meinten, nicht wieder hoch zu können. Aber wie brachten es schließlich doch fertig und kamen bei tiefer Dunkelheit halb tot zu Hause an.

In den nächsten Tagen waren wir sehr müde und, da wir nie noch wovon' so essen konnten, auch etwas schwach. Aber unsere Öffnung hielt uns aufrecht, und wir lauschten immerzu, ob das Schellengetöse des Postkutschens noch nicht bald ertönte.

Aber die Wälder einsamler Schwämme in ihrer freilassenen Heerlichkeit, und immer fiel noch mehr Schnee, so daß wir fast verzagten.

Endlich, am Abend des folgenden Tages, hörten wir das seine Klängen und waren sehr froh.

Wir warteten lange und richteten es so ein, daß wir später als sonst, wenn die Post ankommen war, ins Amt traten. Und unsere Mienen waren diesmal so von schicklicher Freude ertandert, daß wir es nicht nötig hatten, uns besonders ins Zeug zu legen.

Alles schien unsere Erwartung zu entsprechen. Der Postmeister nickte schon von weitem verbeugungsvoll, und wir waren endlich befördert, sein Käßchen um einige Meilen weniger spöttisch zu finden als früher.

Er legte auch gleich neben sich, wo die Postkassen zum Abholen bereit lagen, und legte, wie es schien, eine ganz Handvoll Briefe vor uns hin.

Es waren unsere vier unankündigten Briefe.

„Guten Sie“, sagte der Postmeister und hielt, während sich um seinen Mund die gewohnten Spöttel-

schen Gassen zielten, die Augen unbarmherzig auf unsere Augen gerichtet: „Guten Sie, so sind wie Postmeister! Immer gefällig! Der Herr Kollege drüben hat viel Arbeit jetzt, aber er hat es doch gleich bemerkt, daß Sie in der Bestimmtheit die Mäntel verpacken haben. Wie? Soll ich Ihnen gleich weiswe geben?“

„Nein — dankt!“ sagte eine schneidende Stimme — und ob es meine oder deine war, mein Kamerad, das weiß ich heute selbst nicht mehr. Es war die Stimme eines Mannes, der sich mit lächerlichem Kraftaufwand beherzte.

Aber es wird doch wohl deine Stimme gewesen sein, mein Kamerad, denn so tapfer bin ich nie gewesen. . . und also, wir wechselten noch verschiedene bessere Redensarten, boten, dem Herrn Postmeisterkollegen unseren Dank für seine Aufmerksamkeit auszusprechen, verlickerten umständlich, daß die Briefe inzwischen ihre Bestimmung gefunden hätten und fügten, uns immer fortsetzt in Unterredung hineinsetzend, einige Scherze hinzu, worauf wir dem Postmeister frohes Geseh wünschten und von seinem fatalen Käßchen verfolgt, hinaus-tröteten.

Und am nächsten Tage, bei Dunkelheit, brach einer von uns im Worten des Fährers ein und fiel von dem mangelnden Schmalen, die er dort legte, die wackelte, und sprang sie in einen Elementopf, und dann schickte er sich zum Krümer und erglitzte unter Verlangbe des ohnehin schon untergrabenen Ansehens und unter Berufung auf nachweisbar vorhandene Pfandobjekte ein Darlehen, mit dessen Hilfe wir aßen und tranken und Gott lobten, daß es eine Zeit hatte.

Und fonderbar: niemals hat der Krümer, dem wir durch diese Tat gänzlich in die Hand gegeben waren, von seinem Geheimnis öffentlich Gebrauch gemacht.

### Der fröhliche Landmann

In einem schwäbischen Städtchen tritt hochgerumt ein Bauer in das Kurzwarengeschäft von Johann Jakob Gerdler und legt fünfundsiebenzig Leinwandstücke auf den Tisch des Kaufers: „So, do

riditet 'r mer jetzt 'Gads' derfür her!“ — „Ja, was wolle Sie denn alles?“ fragt erstaunt die Frau Gerdler. — „Des sich gleich . . . halt, 'Gads' . . . am Deud hot' 'es no 'sch' ab!“

Ein anderer Kauf in der Kreisstadt vier Klaviere und zwei Schreibraschinen. Terminalist beabsichtigt er, am Weihnachtsabend gleich festherüber dem Herrn Vob und Preis darzubringen. Und die beiden Schreibraschinen werden wohl kaum zur Bemühung eines schriftlichen Verkehrs mit der Steuerbehörde ausreichen.

### Überamergau

Vorläufig wird einmal der Weibkraus verdampft. Das Gads wird sich dann im nächsten Jahre schon einstellen. Beklagener Weise madden sich aber bereits die beiden Mäntel bemerkbar, indem das nämlich im mittleren Landkreis von Oberamergau bestig darüber getragt wird, daß alle Wänter jetzt schon für die kommende Spielzeit aufgetauft worden, wodurch die Preise wie Riesenspatzel in die Höhe schossen.

Man kann es eben niemals allen recht machen, zumal wenn einem das bittere Verden Jesu Christi zur Passion geworden ist.

### Lieber Simpliciſſimus!

In der Weihnachtszeit wendet sich die Frau Kommerzienrat an die Hausverrenter: „Schätzlein, wenn Sie in diesen Tagen untern Kleinen von der Geburt Christi erzählen, verwidigen Sie doch, daß die heilige Familie so arm war. Es ist nicht nötig, daß die Kinder zu früh den Kelch vor dem Wechender der christlichen Religion weitzieren.“

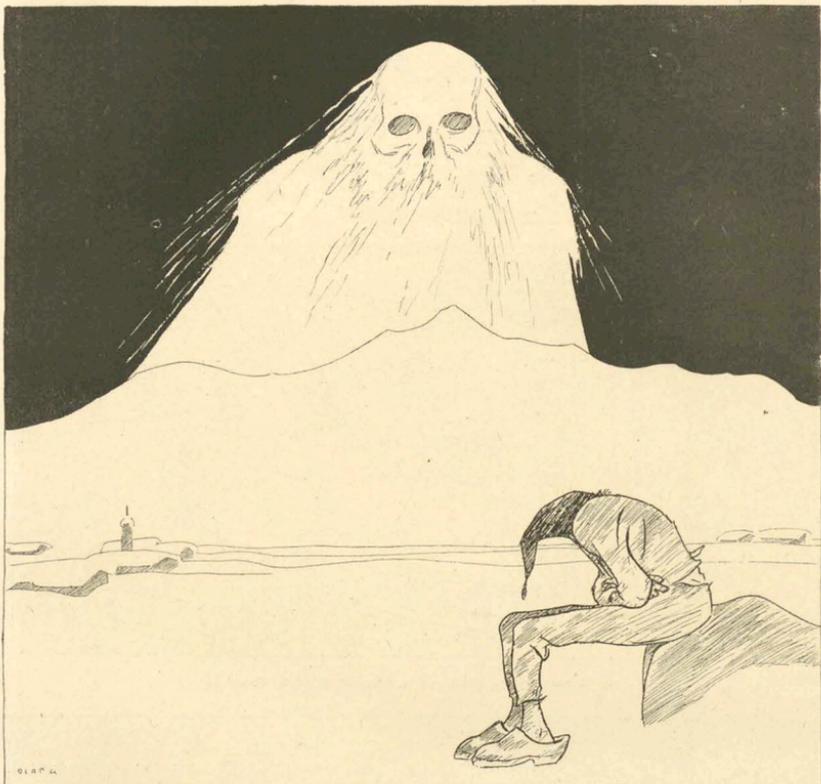
Sie wird zeitgemäß ein evangelisches Vereinshaus in eine Hand umwandeln. Schon verlangt am Haus die Firma „Dortmund'her Bankverein“ und darunter steht noch der alte Spruch: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“

### Ein Weihnachtsmärchen

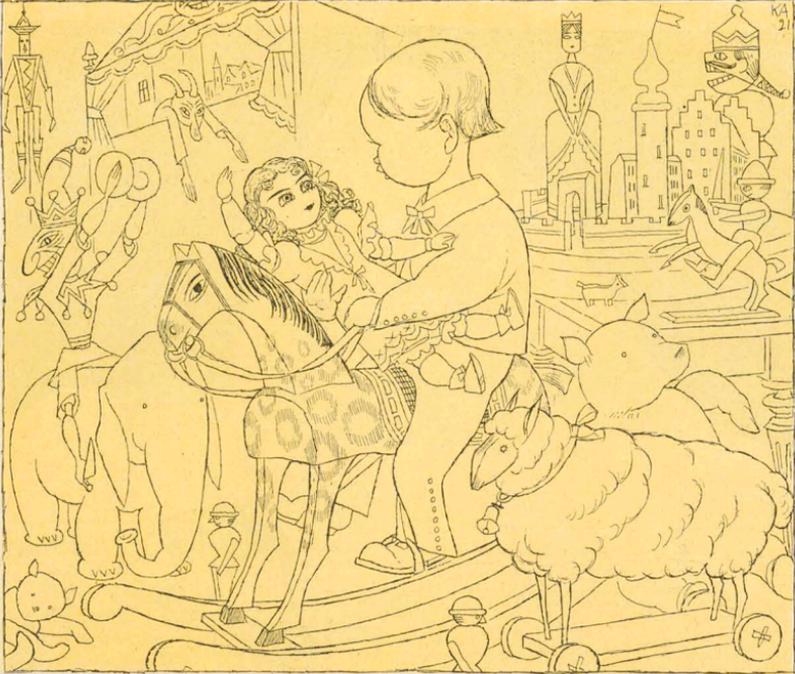
Es war einmal ein reicher Bauer, der verkaufte zum heiligen Weihnachtsfeste den ganzen Garten den Zentner Kartoffeln für fünfundsiebenzig Mark.

O du fröhliche —!

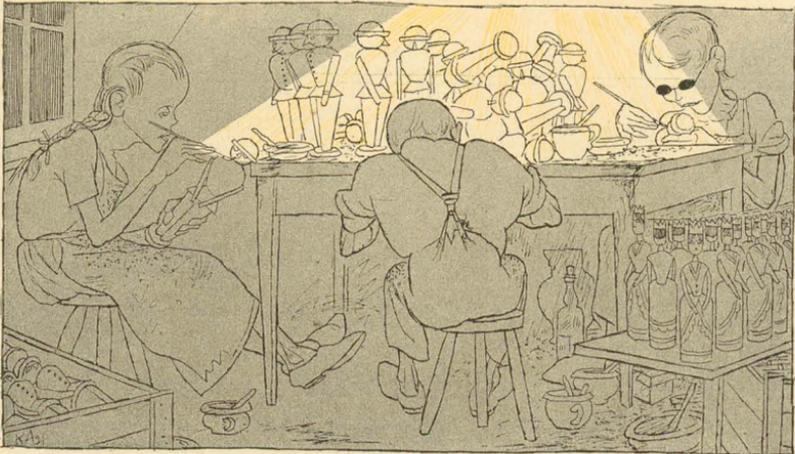
Zeichnung von O. Walbran 1904



Und es kam der Winter ins Land und brachte den Deutschen die Käse und den Franzosen die Kohle.



Die englischen Kinder haben noch in keinem Jahre so viel Spielzeug



und die deutschen Kinder noch nie so viel Arbeit gehabt.